

Zum Vorkommen des Singschwans *Cygnus gygnus* in Nordwestbayern

Die Überwinterungsgebiete vom Singschwan *Cygnus cygnus* sind in Mitteleuropa überwiegend die Küstenregionen von Nord- und Ostsee (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1968). Im Binnenland werden zumeist wenige Exemplare angetroffen, die regelmäßig bis zum Nordrand der Alpen gelangen (BEZZEL 1985). BAUER & GLUTZ bemerken, daß Binnenlandvorkommen meist mit längeren Kälteeinbrüchen zusammentreffen. Das Auftreten des Singschwans in Bayern wurde von ALTRICHTER in WÜST (1980) ausführlich dargestellt. Hier soll auf einen (traditionellen?) Rastplatz der Art im Nordwesten von Bayern hingewiesen werden. Für die bayerische Region 3 (Unterfranken) siehe auch BANDORF & LAUBENDER (1982).

Lage des Gebietes

Die Singschwäne wurden in der Mainsenke im Gemarkungsgebiet der Stadt Alzenau i. Ufr. nahe der Gemeinde Dettingen a. Main angetroffen. Sie hielten sich bei nahezu allen Beobachtungen auf einer rund 45 ha großen landwirtschaftlichen Nutzfläche, die sich aus Raps- und Saatzfeldern sowie Brachflächen zusammensetzte, auf.

Direkt nördlich des Rastgebietes sind ein größerer Kiesgrubenkomplex sowie Kiefernwaldungen vorhanden, südwestlich fließt in 1,5 km Entfernung der Main. Zudem ist anzumerken, daß sich im Umkreis von 5 km zahlreiche Kiesgruben und Gewässer befinden.

Zeitliches Auftreten

Die erste Beobachtung von Singschwänen im beschriebenen Gebiet gelang am 7.3.1985, wobei frühere Vorkommen der Art nicht ausgeschlossen sind (vgl. dazu BANDORF & LAUBENDER 1982: 4 ad. vom 10.2. bis 6.3.1979 bei Hörblach und vom 28.12.1980 bis 15.2.1981 2 ad. auf den Schwarzwackerwiesen bei Hörblach). Es wurde eine Familie, bestehend aus 2 Alt- und 4 vorjährigen Jungvögeln angetroffen, die in den folgenden Tagen jedoch nicht mehr anwesend waren.

Im Winter 1985/86 hielt sich lediglich 1 ad. Ex. hier auf, das mit großer Wahrscheinlichkeit überwintert hat. Nachdem die erste Feststellung im November im Naturschutzgebiet „Bongsche Kiesgrube bei Mainflingen“ auf hessischer Mainseite gelang (B. DEISS, mdl.), konnte der Singschwan vom 14.1. bis 12.3.1986 regelmäßig bei Dettingen beobachtet werden. Mehrmals hielt sich der Vogel auch auf dem Main bei Groß-Welzheim auf. 1987 erschienen die ersten Singschwäne am 10.2. auf den Feldern. Dabei handelte es sich zunächst um eine Familie mit 2 Alt- und 4 vorjährigen

Jungvögeln sowie ein weiteres ad. Ex. Am 2.3. gesellte sich eine weitere Familie mit 2 Alt- und 3 vorjährigen Jungvögeln hinzu.

Mehrmals konnte in den folgenden Tagen Aggressivverhalten zwischen den beiden Gruppen vermerkt werden, wobei ein Jungvogel einen ad. Schwan (den Einzelvogel?) mit Schnabelangriffen vertrieb.

Während die Neuankommlinge nach einigen Tagen wieder verschwanden, verweilten die ersten 7 Schwäne bis zum 10.3. Am 11.3. konnten auf der vereisten Wasserfläche im NSG „Bongsche Kiesgrube bei Mainflingen“ nochmals 5 Ex. (2 ad., 3 Juv.) beobachtet werden, die am folgenden Tag bei Dettingen bestätigt wurden. Dabei könnte es sich um die oben bereits erwähnte Familie gehandelt haben.

Aufenthalt

Bei fast allen Beobachtungen wurden die Singschwäne auf Ackerland angetroffen. Sie rasteten überwiegend auf Rapsfeldern, gelegentlich auf Saatäckern. Wasseraufenthalt konnte nur wenige Male für das einzelne Ex. im Winter 1985/86 auf dem Main nachgewiesen werden.

Diese Feststellungen weichen von den Angaben in BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968) ab, wonach außerhalb der Brutzeit vorzugsweise größere, meist seichte Süßgewässer als Aufenthaltsort dienen. Die Beobachtungen bestätigen hingegen die Ausführungen von BEZZEL (1985) die besagen, daß „Nahrungserwerb auf dem Land im Winterquartier neuerdings zugenommen zu haben scheint“. Es ist an dieser Stelle zu betonen, daß die zahlreichen in der Umgebung vorhandenen Kiesgruben, teils im Abbau befindlich oder ausgebeutet, z. T. im Stadium der Verfüllung, aufgrund von Vereisung den Singschwänen nicht als Rastplatz zur Verfügung standen.

Die Beobachtungen aus den Wintern der letzten drei Jahre erfolgten nach mehr oder weniger starken Kälteeinbrüchen in Norddeutschland verbunden mit ausgiebigen Schneefällen. Dies läßt vermuten, daß es sich bei den Dettinger Schwänen um Winterflüchter handelte. Das Auftreten ab Mitte Februar könnte auch auf Vögel schließen lassen, die aus Südbayern oder dem Bodenseeraum bereits auf dem Rückzug waren.

Zusammenfassung

In den vergangenen drei Wintern ab 1985 wurden regelmäßig Singschwäne bei Dettingen a. Main beobachtet. Sie hielten sich nahezu ausschließlich auf Rapsfeldern und gelegentlich in Saatäckern auf. Maximal konnten 12 Schwäne angetroffen werden. Als längste Verweildauer ist bisher ein Aufenthalt von 58 Tagen nachgewiesen; eine Überwinterung hat mit hoher Wahrscheinlichkeit stattgefunden. Die Herkunft der Vögel wird kurz erörtert.

Herrn Prof. Dr. J. H. Reichholf danke ich herzlich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- BANDORF, J. & H. LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Bd. 1. Landesbund f. Vogelschutz in Bayern, Hilpoltstein.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 2, S. 46–55. Frankfurt/M.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. S. 113–115. Aula-Verlag Wiesbaden.
- WÜST, W. (1980): Avifauna Bavariae. Bd. I S. 200–206. München.

Peter Erlemann, Fichtenstr. 11, 6053 Obertshausen

Silberreiher *Casmerodius albus* in Oberfranken

Am 16.11.1986 konnten A. POPP und ich zwischen 15 und 15.20 h am Nickls-Weiher (auch Igels-Weiher) bei Hornungsreuth im Landkreis Kulmbach einen Silberreiher *Casmerodius albus* beobachten. Zuerst erkannten wir aus weiter Entfernung nur einen großen, weißen Vogel, der sich etwas abseits vom Weiher in einer Wiese aufhielt. Der Vogel strich dann ab und flog in typischer Reiherhaltung zum ca. 3,6 ha großen Nickls-Weiher, der von einem Schilf- und Gebüschgürtel umgeben ist. Der Reiher landete mitten im damals abgefischten und daher trocken liegenden Weiher. Wir konnten den fast regungslos verharrenden Silberreiher auf ca. 80–100 m Entfernung mit unseren Ferngläsern gut beobachten. Nach ca. 10 Minuten entfernten wir uns vom Weiher, ohne daß der Silberreiher wegflog. Für den östlichen Teil des Regierungsbezirkes Oberfranken dürfte es sich um eine der ersten Silberreiher-Beobachtungen handeln.

Olaf Schmidt, Weinbergstraße 8, 8581 Neudrossenfeld

Brutnachweis der Beutelmeise *Remiz pendulinus* nun auch im Rotmaingebiet

Obwohl erst vor knapp 3 Jahrzehnten begonnen (Wüst 1986: Avifauna Bavariae Bd. II, Gebr. Geiselberger, Altötting), wird die Besiedlungsgeschichte der Beutelmeise in Nordbayern als weitgehend abgeschlossen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [26_3](#)

Autor(en)/Author(s): Erlemann Peter

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Singschwans *Cygnus gygnus* in Nordwestbayern 261-263](#)